

## Familien-Gottesdienst am 6. April 2014

### Öffne dem Hungrigen dein Herz

Einstieg:

#### Lied EG 334: Danke für diesen guten Morgen

#### Votum und Begrüßung

Würden Sie für einen Laib Brot als Lohn eine Stunde arbeiten?

Bitte um Handzeichen – es melden sich einige wenige!

Kinder bis 15: Für eine Kugel Eis eine Stunde arbeiten?

Ein oder zwei Kinder melden sich.

Noch zwei Wochen bis Ostern. Wir sind in der Fastenzeit. Zwei Wochen lang noch.

Was ist das überhaupt, das Fasten? Was macht man da? Wisst ihr das alle? Kinder befragen.

Viele Menschen in Gemeinden fasten, d.h. sie verzichten in dieser Zeit auf etwas. Z.B. die Süßigkeiten. Oder Facebook. Oder Alkohol.

Jeder siebte in Deutschland fastet vor Ostern – eher weniger aus religiösen Gründen, sondern eher um zum Frühling wieder eine gute Figur zu „machen“ ... oder um die eigene Abhängigkeit zu überprüfen: komme ich noch ohne den morgendlichen Kaffee oder das Bier abends aus? Kann ich noch ohne Schokolade?

Warum Menschen fasten, kann viele Gründe haben. Im Internet wimmelt es nur so von Seiten, die richtiges Fasten anpreisen.

Menschen, die in diesen Wochen fasten, befinden sich in guter Tradition. Schon vor tausenden von Jahren fasteten Leute. Auch Jesus ging 40 Tage in die Wüste, um zu fasten. Aber warum er das tat und um was es eigentlich beim Fasten geht, das werden wir uns heute genauer anschauen.

#### Lied: EG 408,1-3 Meinem Gott gehört die Welt

#### Gebet (Monika)

Fasten – ich möchte zu mir finden und bei dir, GOTT, ankommen.

Fasten – ich möchte nicht alles haben müssen.

Fasten – ich möchte ankommen, ganz bei mir und ganz in dir, ohne Wenn und Aber.

Fasten – ich möchte Ordnung schaffen, mich vom Überflüssigen befreien.

Fasten – ich möchte Raum schaffen, Raum für das DU in mir.

Fasten – ich möchte Platz für Gerechtigkeit und Frieden schaffen.

Dein Reich soll sichtbar werden.

Ganz bei dir sein, GOTT.

An deiner Seite ausruhen.

Aus deiner Tiefe Kraft schöpfen.

Mich einen Augenblick in deinem Wort verlieren, GOTT.

Stauend der Geschichte Jesu folgen

Kommt, lasst uns anbeten ...

#### Ehr sei dem Vater ...

Vater im Himmel, du siehst in unser Herz und weißt, wie sehr wir uns manchmal anstrengen, alles richtig zu machen. Du siehst aber auch, wenn alles schief geht. Du weißt, was wir jetzt alles mitbringen. Allen Streit. Alle Unehrlichkeit. Die Momente, wo wir wieder nur an uns selber gedacht haben, gemein waren zu anderen, nicht geteilt haben ... Wenn wir auf das schauen, was uns alles danebengeht, werden wir traurig und unzufrieden. Und dann merken wir, wie gut es uns tut, dass wir mit dir reden können und dir alles sagen dürfen. Bitte vergib uns, wo wir Unrecht getan haben. Lass uns nicht daran verzweifeln, sondern Wege finden, liebevoller und ehrlicher zu werden. Lass uns erst nachdenken und dann handeln.

In der Stille sagen wir Gott, was uns noch auf dem Herzen liegt und belastet. Gott, höre unser Gebet. Wir rufen zu dir

#### Kyrie eleison

*Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.*

**Geschichte:** *Es war einmal ein Reporter, der stellte sich in einer Großstadt in Deutschland an eine Straße und hatte einen Laib Brot in der Hand.*

*Er sprach einzelne Leute an, fragt sie nach ihrem Beruf und dann fragte er sie, ob sie bereit wären, für einen Laib Brot eine Stunde zu arbeiten. Sowohl der Rechtsanwalt als auch die Reinigungskraft als auch die Lehrerin und all die vielen anderen, die er fragte, wiesen ihn entrüstet ab. Nein, das würden sie nicht tun. Sie fanden seine Frage regelrecht unverschämt.*

*Der Reporter fand niemanden, der dafür eine Stunde arbeiten wollte. Der gleiche Reporter stellte sich in Bolivien an die Straße und es versammelten sich gleich mehrere Leute, die sofort bereit waren, für ein Brot eine Stunde zu arbeiten.*

*In Indien bot der Reporter in Neu Delhi in einem Armenviertel einen Teller Reis an – und war sofort umringt von einer Schar Menschen, die bereit waren, einen ganzen Tag für diese Portion zu arbeiten ...*

Was hat diese Geschichte mit unserem Thema „Fasten“ zu tun?

Nun, sie macht deutlich, dass wir uns in einer ganz verrückten Situation befinden: In der Fastenzeit verzichten wir oft auf das, was im Überfluss vorhanden ist. Wir verzichten dort, wo wir kein Maß mehr halten können. Handy, Internet, Süßigkeiten ... Wir sind überfüttert und können damit nicht umgehen. Brot alleine reicht uns nicht ... wir brauchen immer mehr und spüren, dass das nicht gut ist.

Wir leiden nicht wirklichen Hunger nach Nahrung, davon sind die meisten von uns weit entfernt – und dennoch vermute ich, dass die meisten von uns manchmal ganz unglücklich sind vor lauter Hunger ... Nicht auf wirkliches Brot - aber wir haben großen Hunger. Da fehlt uns so manches in unserem Leben.

Es wird gleich Zeit sein, darüber nachzudenken.

Ich lade Sie und Euch ein, auf die ausgeteilten Zettel aufzuschreiben, welches Ihr/Euer größter Hunger ist. Die Kinder können das gerne malen ... und anschließend anheften.

**Plakat: Meinen größten Hunger habe ich nach ...**

Es erklingt Musik vom Flügel ....

Auf das Plakat werden viele, viele Zettel geheftet. Oft geht es um „Zeit“, noch öfter um das menschliche Miteinander.

**WL 85: Da wohnt eine Sehnen tief in uns ...**

Pinwand ansehen, auswerten – Hunger nach Mitmenschlichkeit, nach Beziehung ...

**Lesung aus Jesaja 58**

*Begreift doch: Während ihr fastet, geht ihr euren Geschäften nach und übt Druck auf alle eure Arbeiter aus. Während ihr fastet, zankt und streitet ihr und schlagt mit gottloser Faust zu. (...) Soll das ein Fasten sein, wie ich es liebe? (...) Ihr senkt den Kopf wie ein Grashalm. Dazu kleidet ihr euch in Sack und Asche. Nennt ihr das Fasten? Glaubt ihr, dass so ein Tag dem Herrn angenehm sein könnte?*

*Fasten, wie ich es liebe, sieht doch vielmehr so aus: Lasst die zu Unrecht Gefangenen frei und gebt die los, die ihr unterjocht habt. Lasst die Unterdrückten frei. Zerbrecht jedes Joch.*

*Ich möchte, dass ihr euer Essen mit den Hungrigen teilt und heimatlose Menschen gastfreundlich aufnehmt. Wenn ihr einen Nackten seht, dann kleidet ihn ein. Verleugnet euer eigenes Fleisch und Blut nicht.*

*Wenn du so handelst, wird dein Licht aufleuchten wie die Morgenröte. Deine Heilung wird schnelle Fortschritte machen. Deine Gerechtigkeit geht dir dann voraus und die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach. (...) Entferne die Unterdrückung aus deiner Mitte. Lass die höhnischen Fingerzeichen und das trügerische Reden! Öffne dem Hungrigen dein Herz und hilf dem, der in Not ist. Dann wird dein Licht in der Dunkelheit aufleuchten und das, was dein Leben dunkel macht, wird hell wie der Mittag sein. (...) Der Herr wird deinen Körper erfrischen, sodass du einem soeben bewässerten Garten gleichst und bist wie eine nie versiegende Quelle.*

**Predigt – in Stichworten**

**Liebe Gemeinde,**

unser Hunger und diese Anweisungen zum Fasten haben direkt miteinander zu tun.

Was hier angeprangert wird, ist unsere Selbstbezogenheit, unsere Lieblosigkeit. Die Macht, die wir über andere haben und missbrauchen.

Und wer nun richtig fastet, der verzichtet auf diese Verhaltensweisen. Der soll nicht schlecht gelaunt irgendwelche Selbstquälerei betreiben, sondern sich den Menschen rechts und links zuwenden.

„Öffne dem Hungrigen dein Herz ...“ diese Bemerkung scheint mir die wichtigste zu sein, die in diesem Text steht ...

Und jetzt wird sicherlich deutlich, warum wir gerade eben darüber nachgedacht haben, wo unser größter Hunger ist.

Wir alle sind die Hungrigen, die sich nach Liebe, nach Freundschaft, nach Verständnis, nach Bedingungslosigkeit sehnen. Und genau wir sind es auch, die einander das alles schenken können.

Indem wir zu fasten anfangen und dabei nicht abnehmen, sondern zunehmen: zunehmen an Liebe. An Fürsorge. An Umsicht und einem wachen Blick.

Und wir werden auch zunehmen an Freude, Erfüllung. Es wird uns warm ums Herz, wenn wir uns gegenseitig neu wahrnehmen und bewusster miteinander leben, miteinander teilen, gemeinsam mit neuer Dankbarkeit auf das schauen, was wir alles haben. Einfach auch erfüllt werden von Dankbarkeit, dass wir nicht alleine sind, sondern in einer Gemeinschaft mit anderen uns gegenseitig unseren Hunger stillen können.

Fasten – d.h. den Nächsten sehen. Das heißt „Zunehmen“ an Liebe, an Fürsorge, an Beziehung ...

Jesus Christus selber hat sich für uns geopfert. Er hat ganz für die Menschen gelebt, auf seine Macht verzichtet. Uns deutlich gemacht, wie wertvoll wir alle für Gott sind. Daran denken wir in der Passionszeit. Einer Zeit, in der auch wir nicht als Einzelkämpfer unser eigenes Fastenprogramm durchziehen sollen, sondern ganz den Blick weg von uns selber lenken sollen, unser Herz dem Hungrigen öffnen sollen ... sodass wir einem soeben bewässerten Garten gleichen oder einer nie versiegenden Quelle.

### **Und der Friede ...**

Karten verteilen! Auf der einen Seite steht. „Öffne dem Hungrigen dein Herz“. Dort ist viel Platz zum Schreiben.

Auf der anderen Seite ist das Fastengebet vom Anfang.

Einladung, die Karten auszufüllen: „Was kann ich in den nächsten Wochen (und darüber hinaus) tun in der Fastenzeit – in Sachen Mitmenschlichkeit etc.? Wo kann ich dem Hungrigen mein Herz öffnen?“  
*Diese Karten werden nicht abgegeben. Sie gelten der persönlichen Reflexion.*

Es erklingt Musik vom Flügel ....

### **WL 50: Gut, dass wir einander haben – mit Kollekte**

#### **Abkündigungen**

### **WL 94: Wo ein Mensch Vertrauen gibt**

#### **Fürbitten**

Vater im Himmel, wie dankbar können wir sein, dass du uns so sehr liebst. Du hast dich selber gegeben, obwohl du es nicht nötig hattest. Wir bitten dich, lass uns so liebevoll mit unseren Nächsten umgehen, mit all denen, für die wir verantwortlich sind. Lass uns gerne teilen, aufmerksamer werden, das Miteinander bewusster erleben.

Vater, wir bitten dich für alle die, die sich nicht zugehörig fühlen, die einsam sind – in ihrer Familie, in der Schulklassse, bei der Arbeit oder auch hier in der Gemeinde. Gib ihnen den Mut, auf andere zuzugehen. Sende Menschen zu ihnen, die ihnen Gemeinschaft schenken. Lass uns aber auch genauer hinsehen, damit wir erkennen, wenn jemand unter uns in Not ist und vielleicht schon längst nur noch stumm um Hilfe schreit.

Vater, wir bitten dich für alle, die dich noch nicht kennen. So viele Menschen in unserer Stadt sind so verloren, so orientierungslos. Der Hunger nach echter Beziehung, nach Sinn, nach Beständigkeit und Sicherheit ist so groß. Zeige uns, wo wir helfen können. Öffne unsere Herzen, gib, dass wir gar nicht anders können als von dir weiterzuerzählen und zum Glauben an dich einzuladen.

Vater, hilf unseren Kindern den Weg zu dir zu finden. Oft sind wir Erwachsenen keine guten Vorbilder. Aber dein Heiliger Geist kann dennoch bewirken, dass ihre Herzen berührt werden und sie spüren, dass du das Brot des Lebens bist und allen Hunger stillst.

Vater, wir denken an unsere Partnergemeinden in Berlin, im Kongo und in Nowotscherkassk. Schenke den Geschwistern in der Ferne einen festen Zusammenhalt. Lass sie in allen Schwierigkeiten durch die Gemeinschaft mit dir und untereinander stark und mutig sein.

Alles, was uns sonst bewegt, legen wir in die Worte, die Jesus uns gelehrt hat:

**Vater unser**

**Segen:**

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst: Niemand war da, der sein Brot mit mir geteilt hat.

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst: Niemand war da, mit dem ich mein Brot geteilt habe.

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst: Niemand war da, der seine Zeit mit mir geteilt hat.

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst: Niemand war da, mit dem ich meine Zeit geteilt habe.

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst: Niemand war da, der mir Hoffnung gegeben hat.

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst: Niemand war da, dem ich Hoffnung gegeben habe.

So segne dich der lebendige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

**EG 408, 4-6 Meinem Gott ...**